

## DAS MAGAZIN FÜR LITTERATUR.

REDACTEUR: OTTO NEUMANN - HOFER.

Zusendungen an die Redaction ohne Personennamen erbeten nach Berlin W., Winterfeldt - Strasse 8.  
Bücher, Brochüren, Belagexemplare an den Herausgeber Freiherr W. von Reiswitz, Berlin W., Lützow - Strasse 111|112, erbeten.  
Auf die Betriebsleitung bezügliche Anfragen und Mitteilungen an den Verlag F. & P. Lehmann, Berlin W., Koethener Strasse 30.

Herrn Frau Baronin von Ebner - Eschenbach, Excellenz  
Wien.

Berlin W., den 2. Januar 1892.  
Lützow - Ufer 13.

Hochachtungsvolle grüßliche Grüße!

Gleichzeitig mit diesem Briefe geht Ihnen ein Exemplar des N. 52 des  
„Magazin für Litteratur“ zu, in welchem Sie unter der Rubrik „Litterarische  
Korrespondenz“ einen auf Sie bezügliche Notiz finden werden. Ich ersuche  
Sie, Sie zu bitten, hochachtungsvolle grüßliche Grüße Baronin, und sind man-  
nache Mitbegrüßter Fritz Müntzer in dem Besonderen überbringen  
zu wollen, aus dieser Rubrik des M. f. L. ein möglichst vollständiges  
Kriegsbild des Litterarischen Lebens zu machen. Ganz besonders dank-  
bar wäre ich Ihnen, wenn Sie mir über Ihre Litterarischen Pläne,  
über die Pläne, die Sie zu schreiben beabsichtigen, oder die von Ihnen  
erfunden werden, so frühzeitig, als es Ihnen möglich erscheint, Mit-  
theilungen machen wollten. Ich hoffe, dass Sie in dieser Rubrik  
Ich gebe mich der Überzeugung hin, dass einem einzigen dem Litterarischen  
Publikum Deutschlands diese Rubrik ein Nutzen bringen kann  
wird, und ich ersuche Sie, dass Sie freundlichster Lese für diese  
Rubrik des Litterarischen Lebens ein ganz hervorragendes Gewicht zu  
fordern geneigt seien. Auf gedruckten wie auf der Zeit diese Ru-  
brik auszusprechen zu einem Hauptteil für unsere Autoren. Oft  
erinnere ich, dass ich ein Autor anerkannt habe, die Pläne

irgend einer Anzeigenseite oder zur Aufnahme irgend eines  
Futurats eine Zeitschrift oder die Redaktion eines Journals zu  
wissen, sei es die Kulturzeitung, sei es die Wiener Allgemeine  
Zeitung, sei es die Neue Freie Presse oder sei es irgend ein  
anderes fernverbreitetes Blatt einer deutschen Stadt. Diese Zeitschri-  
ften verfahren fast niemals die Publizität, die der Verfasser für sie er-  
wünschen möchte, weil gerade die einflussreichsten und wichtigsten Blät-  
ter, die Feuilletonisten, nicht gern eine Erklärung abdrucken, die nicht  
ihnen, sondern einem Konkurrenzblatte zugegangen ist. Anders  
sah es mit einer literarischen Monatschrift wie der Monarchie für Lit-  
teratur. Eine in der Monatschrift veröffentlichte Äußerung eines fernver-  
breiteten Autors wird in der ganzen Presse reproduziert, und überdies  
wird die Redaktion sogar dafür sorgen, daß die Reproduktion einer  
Seite nicht allgemein, aber alle deutschen Länder hinreichend  
breit wird.

Ich bitte, hochzuachtbare geortigste Frau Lovonin, meine  
Aufmerksamkeit zu geben, wenn ich Ihnen das Gefühl vorlege,  
die Redaktion der Monarchie Ihre einflussreiche Unter-  
stützung zu genießen in ihrem Leseabende, in dem weit-  
läufigen und vielseitigen literarischen Organ zu schaffen.

Ganzuigen Sie, hochzuachtbare geortigste Frau, den Allen  
Brück vorzüglicher Gesandter

Ihre ergebene

Ad. M. M. M. M. M.

